

**Hanrieder** Norbert, Mundartdichter. \* Kollerschlag (O.Ö.), 2. 6. 1842; † Linz, 14. 10. 1913. Sohn eines Arztes. Kam als Sängerknabe nach Stift Wilhering und von hier an das Gymn. in Linz. 1863 Eintritt in das Linzer Priesterseminar, 1866 Priesterweihe. Schon während seines Stud. von den Germanisten Greistorfer und Ozlberger in der Dichtung gefördert. 1867 Kopoperator in Losenstein. Hier machte er sich um die mundartlichen Dichtungen Anton Schossers verdient. Seit 1869 Kopoperator in Peilstein, seit 1873 in Sarleinsbach, seit 1874 Pfarrer und Dechant in Putzleinsdorf. Neben Stelzhamer einer der bedeutendsten oberöstr. Mundartdichter, vor allem auf dem Gebiet der ep. Dichtung.

W.: Besuch des Teufels in Krähwinkel (Satir. Roman), in: Linzer Volksbl., 1870; Kelle und Kreuz. Dramatisierte Erzählung nach Bolanden, 1871; Die Waldmühle (Novelle), in: Linzer Volksbl., 1871; in: Erzählungskranz, 1880, und in: Aus da Hoamat, Bd. 24, 1924; Ausnahmeregichten, in: Kath. Volksvereinskalendar (Linz), 1874; Die Brüder von Feuchtenbach, Erzählung aus dem oberen Mühlviertel, ebenda, 1875; Ruiniert (Erzählung), 1876 und in: Kath. Heimatskalendar (Linz), 1882; Der Lohn des guten Herzens. Eine Dienstbotengeschichte, 1880; Die Knödelwirtin (Schwank), 1881; Gottes Mühlen mahlen manchmal auch schnell (Erzählung), in: Kath. Heimatskalendar, (Linz), 1882; Da Stöfflbaur (Posse), 1887 (ungedruckt); Geistlichkeit und Aberglaube (Novelle), in: Kath. Volksvereinskalendar (Linz), 1889; Maria Bründl (Kulturhist. Novelle), in: Prebvereinskalendar (Linz), 1893; Gallinade. Der Gesang vom Hahnenried (Satir. Epos), 1894; Bilder aus dem Volksleben des Mühlviertels. Mundartgedichte, in: Aus da Hoamat, Bd. 6, 1895, 2. abgeänderte Aufl. ebenda, Bd. 24, 1924; Der oberöstr. Bauernkrieg (Volksmundartliches Epos), ebenda, Bd. 15, 1907, 2. Aufl., ebenda, Bd. 21, 1923; Julia (Tragödie), 1906 (ungedruckt); Mundartliche Dichtungen aus dem Nachlaß, hrsg. von F. Berger und L. Mayrhofer, 1935.

L.: Linzer Ztg. 1912, n. 124; Linzer Tagespost 1912, n. 127; Der Volksbote 1912, S. 146ff.; Wr. Ztg. vom 15. 10., R.P. vom 17. 10. und 1. 11. 1913; Linzer Volksbl. 1913, n. 239, 1918, n. 122, 1923, n. 270ff., 1933, n. 191, 239, 252, 1953, n. 236; Oberöstr. Morgenbl. 1933, n. 204; Mühlviertler Heimatbl. 1942, n. 23; Oberdonau Ztg. 1943, n. 283; Mühlviertler Nachrichten, 1952, n. 38 und 41; Rieder Volksztg., 1953, n. 42; Mühlviertler Bote, 1953, n. 115; A. Sonnetlner, N.H., Diss. Innsbruck, 1948; G. Prader, N.H. in seinen Dichtungen, 1912; A. Daxberger, N.H., in: Jb. für die Katholiken des Bistums Linz, 1951, S. 184; Aus da Hoamat, Bd. 1, 1885, S. 307, 2. Aufl., 1888, S. 298, Bd. 9, S. 161; Hoamatgang, Erstes Jb., 1910, S. 72, Zweites Jb., 1920, S. 193; E. Straßmayr, Oberöstr. Männergestalten aus dem letzten Jh., 1926, S. 126; L. Guppenberger, Bibliographie des Klerus der Diözese Linz von ihrer Gründung bis auf die Gegenwart (1785-1893), 1893, S. 74f.; Brümmer; Giebisch-Pichler-Vancsa; Kosch; Krackowizer; Maderno; Nagl-Zeidler-Castle 2, S. 604, 3, S. 925, 4, S. 1158.

**Hans Lio**, s. Hutterstrasser-Scheidl Lilli.

**Hansch Anton**, Maler. \* Wien, 24. 3. 1813; † Salzburg, 8. 12. 1876. Stud. an der Wr. Akad. d. bild. Künste bei J. Mößner und verdiente den Lebensunterhalt durch Kolorierarbeiten. 1834 unternahm H. die erste Studienfahrt ins Salzkammergut. Auf der Ausst. 1835 fanden seine Bilder großen Anklang, 1838 und 1839 wurde er mit Preisen ausgezeichnet. Seine Reisen erstreckten sich bis Bayern, in die Schweiz und nach Oberitalien. 1848 wurde H. Mitgl. der Wr. Akad. d. bild. Künste, 1871 des Künstlerhauses, welches 1869 und 1877 große Ausst. veranstaltete. Nach Verlust seines Vermögens (1873) zog sich H., der unter dem Einfluß des Schweizer A. Calame vom kleinen Landschaftsbild zur großformatigen Hochgebirgsansicht voll romant. Beseeltheit übergegangen war, 1875 nach Salzburg zurück.

W.: Gegend am Königssee, 1849, Österr. Galerie; Gmundner See, 1867, Landesbildergalerie Graz; Studien (Öl auf Papier) in der Bibl. der Wr. Akad. d. bild. Künste.

L.: Wr. Ztg. vom 10. 12. 1876; Salzburger Ztg. 1876, n. 281 und 288; Salzburger Volksbl. 1876, n. 147 und 148; Kunst dem Volk, April 1941; K. Ginhardt, Wr. Kunstgeschichte, 1948; K. Kobald, Alt-Wr. Maler, 1952; Geschichte der Stadt Wien, N.R. 7/2, 1955; Bodenstein; Thieme-Becker; Wurzbach; ADB.

**Hansel Vincenz**, Mineraloge. \* Graz, 9. 11. 1853; † Liebenau b. Graz, 11. 3. 1929. Stud. an der Univ. Graz; zuerst an der zoolog. Station in Triest, 1876-80 als Ass. am mineralog. Inst. der Univ. Graz tätig, legte 1881 die Lehramtsprüfung aus Naturgeschichte, Math. und Physik für Realschulen ab und unterrichtete in Pilsen und seit 1888 in Wien XVIII. Seine wichtigsten Arbeiten betreffen Eruptivgesteine verschiedener Gebiete (Steiermark, Weseritz, Tschernoschin, Vesuv, Neue Hebriden etc.).

W.: Über die Keimung der Preissia commutata N. ab E., in: Sbb. Wien, math. nat. Kl., Bd. 73/1, 1876, S. 89; Die petrograph. Beschaffenheit des Monzonits von Predazzo, in: Jb. der k. k. Geol. Reichsanstalt, 1878; Über die Eruptivgesteine im Gebiete der Devonformation von Steiermark, in: Tschermaks mineralog. und petrograph. Mitt. 6, 1885; Über einige Eruptivgesteine von der Inselgruppe der Neuen Hebriden, in: Jahresber. der Staatsrealschule in Währing 8, 1901; etc.

L.: Eisenberg 2 (mit Werksverzeichnis); Poggen-dorff 3, 4, 7a (mit Werksverzeichnis).

**Hansen Theophil Edvard Frh. von**, Architekt. \* Kopenhagen, 13. 7. 1813; † Wien, 17. 2. 1891. Nach Ausbildung zum Architekten an der kgl. Bauakad. in Kopenhagen, ermöglichte ihm ein Reisestipendium 1838 die neuen Bauten in Deutschland kennenzulernen. Vor allem